

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Abteilung Grundsatzangelegenheiten, Umwelt, Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Bearbeiter: Gabriele Vogel, Dr. Angela Kunz

E-Mail: gabriele.vogel@smul.sachsen.de

Bearbeitungsstand: 09/2008



Bewertung Reittourismus in Sachsen

Informationsmaterial
für die Teilnehmer
an der Befragung
„Bewertung des Reittourismus in
Sachsen“



Seit 2000 wird der sächsische Reittourismus verstärkt gefördert. Ziel ist, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen. Schwerpunkt der Fördermaßnahmen sind: Ausbau des Wegenetzes, Angebotsentwicklung und Marketing.

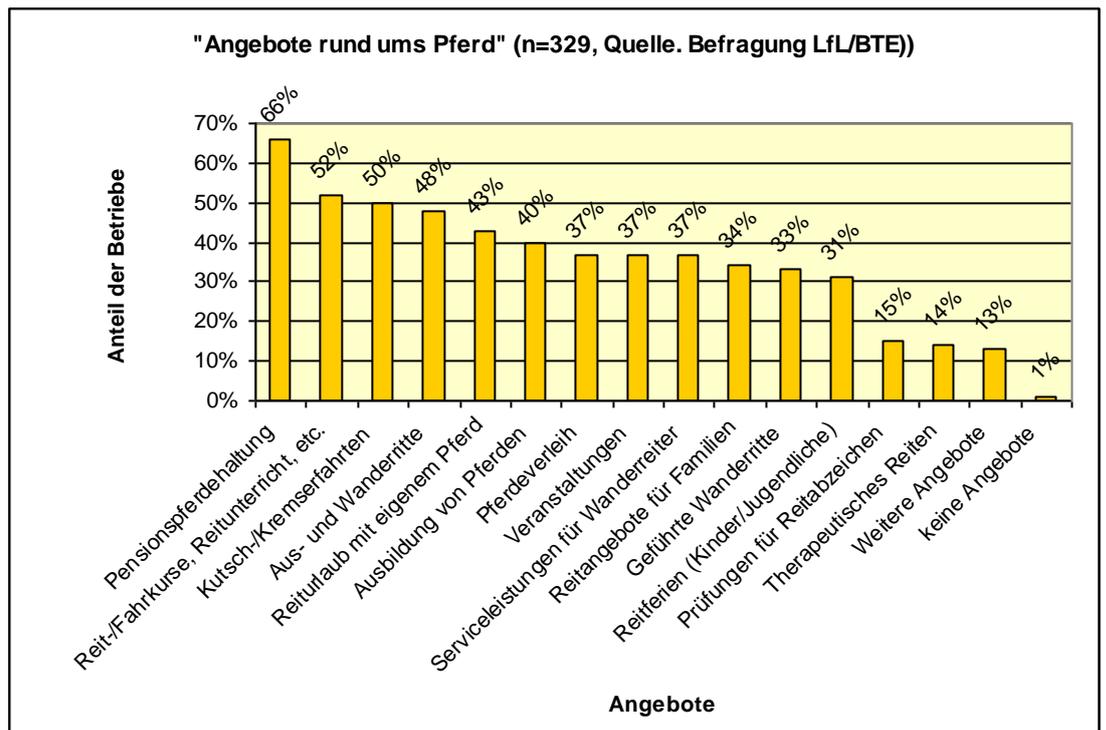
Im Jahr 2007 wurden über 600 Pferde haltende Betriebe mit reittouristischer Ausrichtung zu ihrer aktuellen betrieblichen Situation befragt. **331 Betriebe** beteiligten sich an dieser **freiwilligen Befragung**. Aus den zwei Beispielregionen Muldental- und Vogtlandkreis wurden weitere betriebswirtschaftliche Daten von 45 Betrieben herangezogen. Die Datenauswertung erfolgte unter Einbeziehung:

- einer allgemeinen Marktanalyse des deutschen Reittourismus,
- einer **Kundenbefragung in 8 Bundesländern**,
- von **Experteninterviews** mit Reitreiseveranstaltern, reiterlichen Organisationen u.a..

Die Pferde haltenden Betriebe mit reittouristischer Ausrichtung **halten durchschnittlich rund 11 Pferde/Ponys**, von denen rund 6 reitgewohnt sind. 80% der befragten Betriebe halten bis zu 10 Pferde. Über 10 bis zu 20 Pferde verfügen 15% der Betriebe und nur 6% halten mehr als 20 Pferde.

Angebotsschwerpunkt Pensionspferdehaltung

Angebotsschwerpunkt ist die Pensionspferdehaltung. Das hat einen entsprechenden Verdrängungswettbewerb zur Folge. Erst in zweiter Linie werden Reit-/Fahrkurse und Reitunterricht; Kutsch-/Kremserfahrten sowie Aus- und Wanderritte angeboten.



Gelände-unabhängige Ausstattung

Fast alle Betriebe verfügen über **Stallplätze** und eine **Weide**. Bemerkenswert ist, dass 75% über einen Reitplatz und 41% über eine Reithalle verfügen. Bei einer vergleichbaren Befragung in Niedersachsen lag der Anteil Reitplatz/Reithalle bei 60% und 30%.

Darüber hinaus bietet rund die Hälfte der befragten Betriebe für ihre Gäste **Unterkünfte** (Ferienzimmer, Ferienwohnung) und **Verpflegung** (Frühstücksangebot, Kochmöglichkeit). Eine Gaststätte im Haus haben bisher 13%.

Ein Viertel investiert mehr als 150.000 €

Der Großteil der Pferde haltenden Betriebe hat seit 1990 bis zu 50.000 € in das reit- und/oder fahrtouristische Angebot investiert. Über 150.000 € hat ein Viertel der befragten Betriebe aufgewendet. Fördermittel wurden von 27% der Befragten genutzt, insbesondere bei Investitionen über 50.000 € (durchschnittlicher Fördersatz 26%).

Qualitätsreserven

Für eine Qualitätsprüfung ihres Angebots im Rahmen von Zertifizierungen haben sich bisher 49% der befragten Betriebe entschieden. Schwerpunkt sind die **Zertifizierungen** „Sachsen mit Pferd“ und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Nach Einschätzung der Betriebe erhält man mit der Zertifizierung Anregungen, um das Angebot qualitativ zu verbessern (23%). Im Weiteren wird das Angebot besser vermarktet (24%) und es kommen mehr Gäste (9%). Allerdings sind 38% der Betriebe der Auffassung, dass ihnen die Zertifizierung nichts gebracht hat. Dem stehen Erkenntnisse aus einer anderen Landtourismusstudie entgegen, die belegen, dass diejenigen Anbieter, die sich für Zertifizierungen entschieden haben, eine bessere Auslastung ihres Angebotes erzielen.

Nachholbedarf bei reittouristischer Ausbildung

Die Qualität des Reittourismus-Angebotes wird im Weiteren durch die **Qualifizierung** des Anbieters geprägt. Die Befragung zeigte auf diesem Gebiet eine große Bandbreite. Am häufigsten vertreten sind die Fachgebiete Agraringenieurwesen/Landwirtschaft, Pferde- und Tierwirtschaft sowie Pferdezucht und Zootechnik. Nur ein geringer Teil ist ausgebildeter Trainer, Berittführer, Reitlehrer oder Gespannführer. Ebenso weisen im Bereich Tourismus nur wenige eine berufliche Qualifikation auf. Über ein Drittel der Befragten hat sich im Rahmen von Weiterbildungen Wissen auf diesem Gebiet angeeignet.

Ein deutschlandweit einzigartiges Angebot bietet das IHK Bildungszentrum Dresden gGmbH mit dem Zertifikats-Kurs ‚Fachkraft (IHK) für Reittourismus‘. Nähere Informationen finden Sie unter www.bz.dresden.ihk.de.

Bei der **Werbung** setzt der Großteil auf die Mund-zu-Mund-Propaganda. Fast zwei Drittel der Betriebe bewerben ihr reittouristisches Angebot im Internet (eigene Website oder über

Werbung über Internet entscheidend

Zwei Drittel kennen „Sachsen mit Pferd“

Bisher wenig Kooperationen mit Tourismusvereinen

Reittourismus im Nebenerwerb erwirtschaftet 14% des Gesamteinkommens

Reittourismus im Haupterwerb erwirtschaftet 50% des Gesamteinkommens

Jeder fünfte Betrieb hat ein positives Betriebsergebnis

Nachfrageerwartung überwiegend positiv

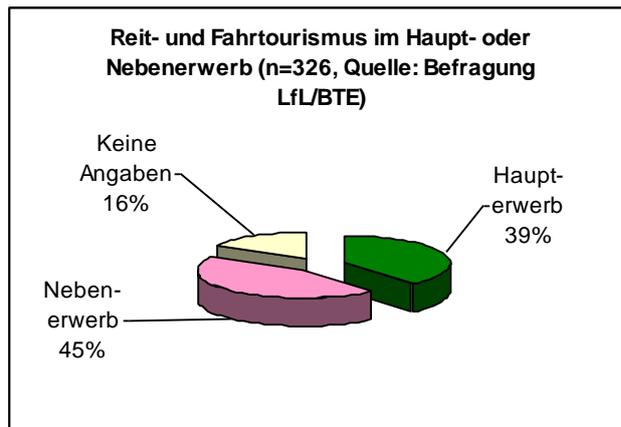
Qualifizierung Reitwegenetz notwendig

Sachsen ist in erster Linie ein Kulturland

Dritte). Mit dieser Werbeform folgen diese Anbieter der aktuellen Entwicklung. Reiseanalysen unterstreichen die jährlich wachsende Bedeutung des Internets bei der Suche nach Reisezielen als auch bei der Reisebuchung. Im Jahr geben die befragten Betriebe in den Beispiellandkreisen durchschnittlich 1.000,-€ für Werbung und Marketing aus.

Die Werbung für den sächsischen Reittourismus auf regionaler und landesweiter Ebene ist nur teilweise bekannt. Rund 60% der Betriebe sind der Ansicht, dass in ihrer Region keine Werbung für den Reittourismus betrieben wird. Die Landesmarketingkampagne „Sachsen mit Pferd“ kennen 58% der Befragten. Das Informationsportal „Sachsenatlas“ (mit Informationen zum Reitwegenetz), das seit Juni 2007 zur Verfügung steht, ist bisher 8% bekannt

Kooperationen finden größtenteils mit Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben sowie mit Tourismus-Informationen und Bildungseinrichtungen statt. Eine Zusammenarbeit mit Tourismusvereinen ist kaum ausgeprägt. Damit bleibt ein Potenzial ungenutzt, das nachweislich zur Verbesserung der Auslastung beiträgt.



Fast die Hälfte der befragten Betriebe (45%) betreibt **Reit- und/oder Fahrtourismus im Nebenerwerb**. Der Beitrag zum Gesamteinkommen durch den Reit- und/oder Fahrtourismus ergibt durchschnittlich 13,8 % (mit durchschnittlich 8,5 Pferden/Ponys). Haupteinnahmen werden aus einem Arbeits- und Angestelltenverhältnis und/oder aus der Landwirtschaft erzielt.

Die Pferdehaltenden Betriebe, die **Reit- und/oder Fahrtourismus im Haupterwerb** betreiben (39%), erwirtschaften mit diesem Betriebszweig durchschnittlich 50,1% des Gesamteinkommens (mit durchschnittlich 12,5 Pferden/Ponys). Weitere Einkünfte werden durch Landwirtschaft und Pferdezucht erzielt, sowie durch Beherbergung, Dienstleistungen (z.B. Baugewerbe) und Gastronomie.

Als **kostendeckende Wirtschaftsbereiche** werden die Pensionspferdehaltung, die Beherbergung und die Gastronomie bewertet. Insbesondere bei Pferdezucht, Reittourismus und Turniersport überwiegt der Anteil der Betriebe, die diese Bereiche als nicht kostendeckend einschätzen. Fast ein Fünftel der Betriebe konnte im letzten Jahr ein positives **Betriebsergebnis** erzielen, bei 40% war es ausgeglichen.

Die Hälfte der Betriebe erwartet eine zunehmende (43%) bis deutlich zunehmende (7%) **Nachfrage** nach reittouristischen Angeboten. Allerdings ist nur rund ein Viertel der Betriebe davon überzeugt, dass das regionale reit- und/oder fahrtouristische Angebot attraktiv für Gäste aus anderen Bundesländern ist. Probleme werden von den Betrieben vor allem beim Ausbaugrad und Zustand des Reitwegenetzes gesehen. Ergänzend dazu wird in der Befragung festgestellt „Die Gesetzeslage hemmt die Entwicklung des Reittourismus in Sachsen“.

Zur **Entwicklung des Reitwegenetzes** in den letzten Jahren schätzten nahezu jeweils 40% der befragten Betriebe ein, dass das Reitwegenetz dichter geworden ist und die Anbindung der Reiterhöfe sich verbessert hat. Gleichzeitig beschreibt ein ähnlich großer Teil der Betriebe, dass sich in diesen beiden Bereichen nichts geändert hat. 30% der befragten Betriebe erklärten, dass sie keine Anbindung an das Reitwegenetz haben. Reichlich die Hälfte der Betriebe (53%) beteiligt sich an der Ausweisung der Reitwege. Bei Nichtbeteiligung stehen vor allem berufliche Verpflichtungen im Vordergrund.

Die **Befragung von Gästen** hat gezeigt, dass Sachsen nicht als Reiterland wahrgenommen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Sachsen mit 7 Pferden/1.000 Einwohner das Flächenland mit der geringsten Pferdedichte ist. Im Vergleich dazu weisen Länder wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen eine Pferdedichte von 33 Pferden/1.000 Einwohner bzw. 24 Pferden/1.000 Einwohner auf. Die Bekanntheit Sachsens beruht auf historischen Bauten, Kultur und Städten (Dresden, Leipzig). Neben landschaftlich attraktiven Naturräu-

Gäste wünschen
Qualitäts-Reiterhof

Gast ist bei
Anreise mit Pferd
bereit,
bis zu 300 km auf
sich zu nehmen

Trends:
▪ „entspanntes
Freizeitreiten“
▪ Kindercamps
▪ Nachfrage von
Wiedereinsteigern

men wie z.B. dem Elbsandsteingebirge spielen aber auch reittouristische Events wie beispielsweise in Moritzburg oder die Karl-May-Festspiele eine Rolle.

Neben Wanderritten, Urlaub im Hotel oder auf dem Bauernhof wird von Reitern vor allem der Urlaub auf dem **Reiterhof bevorzugt**. Maßgeblich sind eine schöne Umgebung/Landschaft, ein gutes Reitwegenetz und die Qualität des Reitbetriebes. Selbstverständlich wird eine reiterfreundliche Umgebung und Atmosphäre erwartet.

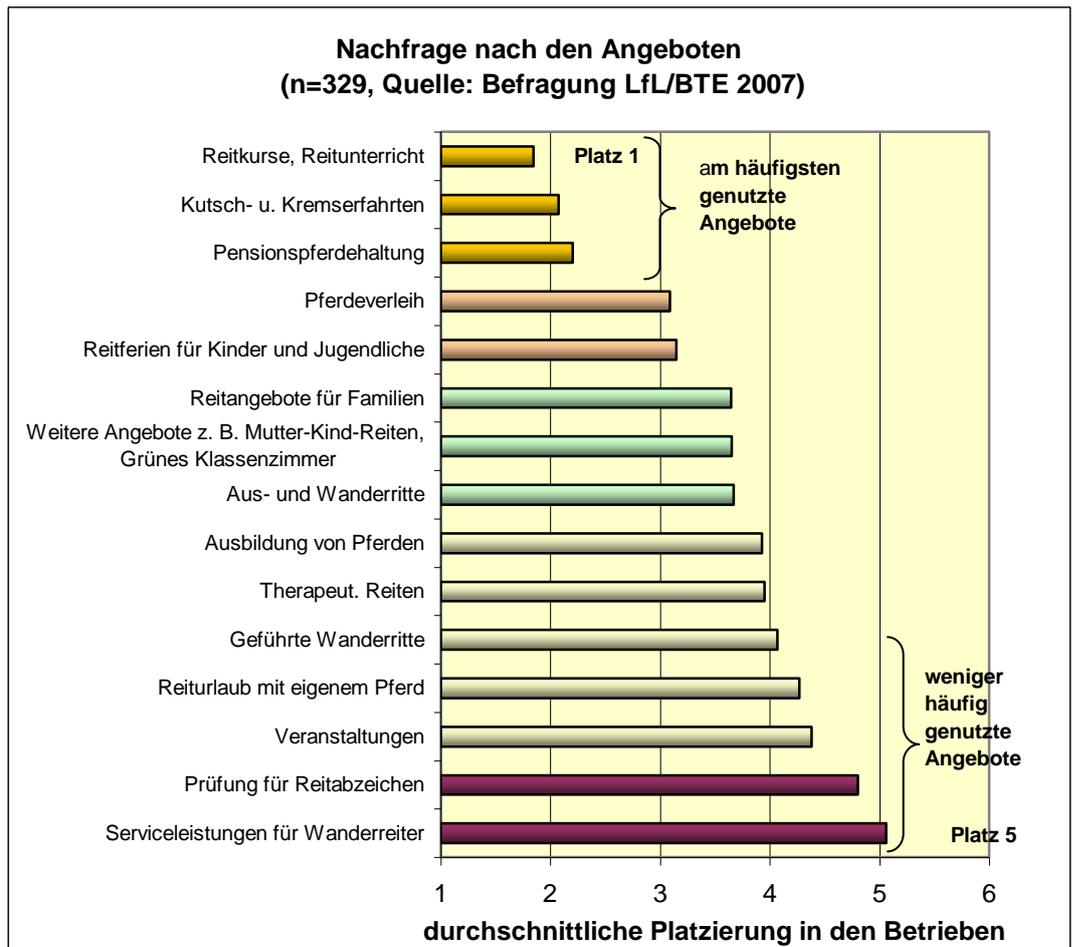
Bei den **darüber hinausgehenden Freizeitaktivitäten** werden bevorzugt: Wandern/Spaziergehen, Schwimmen, Lagerfeuer/Grillen und „Essen gehen“. Weniger bedeutsam sind kulturelle Aktivitäten wie der Besuch von Museen/Ausstellungen oder Veranstaltungen.

Für einen Reiturlaub mit dem eigenen Pferd würden zwei Drittel eine **Entfernung bis zu 300 km** auf sich nehmen. Erfolgt die Anreise ohne Pferd, steigert sich die Fahrbereitschaft. 26% der befragten Reiter würden sogar eine Anreise über 600 km auf sich nehmen.

In der **Expertenbefragung** wurden als **zukünftige Trends** herausgearbeitet:

- Die deutschlandweite Tendenz geht in Richtung „entspanntes Freizeitreiten“. Der Spaß- und Erlebnisfaktor gewinnt an Bedeutung.
- Stark nachgefragte Regionen in Deutschland sind Mittelgebirgs- u. Küstenlandschaften.
- Es ist eine deutschlandweite Steigerung der Nachfrage bei Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Bereich Kinderreitferien und Kindercamps; sowie bei Erwachsenen über 30 Jahre (Spät- und Wiedereinsteiger) zu beobachten.

In den **Betrieben** sind derzeit am häufigsten **nachgefragt**: Reit- und Fahrkurse, Reitunterricht; Kutsch-/Kremserfahrten und die Pensionspferdehaltung (siehe Abbildung).



Die Angebote werden vor allem von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen genutzt. Weitere Gästegruppen sind Familien mit Kindern und Schulklassen.

Bisher kaum
Urlauber aus dem
übrigen Sachsen
und anderen
Bundesländern

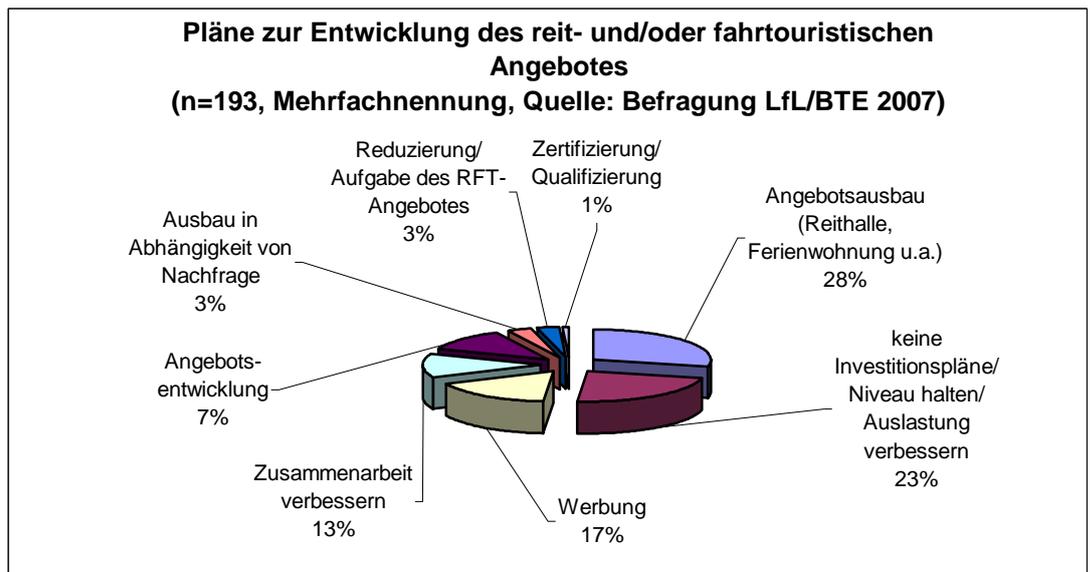
Verbesserung
des Angebots und
der Werbung

Bei der Herkunft der Gäste ergibt sich folgende Rangfolge:

1. aus der Umgebung,
2. aus der nächsten größeren Stadt und
3. aus dem Ort.

Die **betrieblichen Pläne** zur Weiterentwicklung des reit- und/oder fahrtouristischen Angebotes beinhalten schwerpunktmäßig den Angebotsausbau (Reithalle, Ferienwohnung u.a.) und die Verbesserung der **Werbung, insbesondere im Internet** (siehe Abbildung).

Als Investitionsvoraussetzungen werden genannt: entsprechende Nachfrage und damit die Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Angebotes und die Möglichkeit günstiger Finanzierung (u.a. Fördermittel).



Für die Zukunft lässt sich aus den Untersuchungsergebnissen ableiten, dass ein **Qualitätssprung** für den sächsischen Reittourismus folgenden Ansatz erfordert:

- die Zusammenarbeit der Reiterhöfe in der Region verstärken
- die Zusammenarbeit mit den Partnern der touristischen Leistungskette (von Tourismusverband/-verein, über Tourist-Info bis Gaststätte) intensiver nutzen
- die Entwicklung zielgruppenorientierter Angebote mit Alleinstellungsmerkmalen und ihre Vermarktung fortführen
- und Qualitätsansprüche (Zertifizierung, Qualifizierung) gewährleisten.

Aufbau und
Stärkung
reittouristischer
Lobbyarbeit

Regionale Schwer-
punkte im
sächsischen Reit-
tourismus
ausprägen

Wenn zukünftig mehr Gäste aus Sachsen und den anderen Bundesländern für den sächsischen Reittourismus begeistert werden sollen, müssen die Leistungsstärke und Qualität des sächsischen Reittourismus erhöht werden.

Wichtig in diesem Prozess ist die Einbeziehung und Unterstützung durch die Gemeinde/Kommune und den Tourismusverein/ -verband. Die Konzepte in den **ILE- und Leader-Gebieten** verdeutlichen, dass einige Regionen in Sachsen Chancen für den Reittourismus sehen. Ansprechpartner in den jeweiligen Gebieten sind die Regionalmanager (Kontakt Daten unter: http://www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum).

Die Zusammenfassung wurde auf der Grundlage des Forschungsberichtes „Regionalökonomische Analyse des Reittourismus in zwei Beispielregionen und Bewertung der Marktposition des sächsischen Reittourismus“ erstellt. Der Forschungsbericht wurde im Auftrag und in Begleitung des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie von BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung Berlin erarbeitet. Der vollständige Forschungsbericht steht online zur Verfügung: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/14892>.